

WETTINGEN: Hommage an das Restaurant Winkelried

Zuerst Theater, dann die Bagger

Das markante Gebäude des Restaurants Winkelried wird in naher Zukunft abgerissen. Ein Verein plant eine letzte Theateraufführung.

Das Winkelried war schon immer mehr als ein normales Restaurant: ein Hotel, ein Vereinslokal, eine Kegelbahn und ein Tanz- und Theatersaal. Im Dezember 2019 wurde die Aktiengesellschaft im Handelsregister gelöscht. Doch so einfach soll das Wettinger Lokal von der Landschaft nicht verschwinden. Mit «Winkelritt» wurde ein neuer Theaterverein gegründet. Die beiden Initianten Gisela Aeschbach und Fredy Diener wollen ab dem 10. September zehn Aufführungen geben. Die Schauspieler stammen aus der Region. Aktuell wird im Saal eifrig geprobt. Und die Abrissbagger? Die müssen warten. **Seite 7**



Im Winkelried wird im September zum letzten Mal ein Stück aufgeführt

BILD: PG

Eine Hommage an das Restaurant Winkelried

«Winkelritt» - ein wilder Ritt

Im kommenden Herbst rückt das Restaurant Winkelried an der Landstrasse in Wettingen ins Schweinwerflicht und wird zum Theaterschauplatz.

PETER GRAF

Im Restaurant Winkelried blickt man auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Das traditionsreiche Wettinger Lokal bot alles, was sich die Gesellschaft zum Ausleben ihrer Aktivitäten wünschte. Nebst dem Restaurationsbetrieb, der Kegelbahn und den Hotelzimmern waren es vor allem der Saal mit Guckkastenbühne, auf welcher unzählige Laien ihre Freude am Theater, aber auch ihr Gesangstalent oder das turnerische und musikalische Können ausleben konnten. Im angrenzenden Säli, in welchem die Vitriolen mit Fahnen und Pokalen die Blicke auf sich ziehen, lässt sich erahnen, dass einige Vereine das Winkelried zum Stammlokal erklärt hatten. Für viele bleiben die turbulenten Maskenbälle, Konzerte, Theater, Tanzveranstaltungen, aber auch die Gold-Lotto-Abende, zu welchen Spielende aus weiten Teilen der Schweiz angereist waren, in guter Erinnerung. Das Restaurant galt aber auch als beliebter Treffpunkt, um das Feierabendbier zu geniessen und sich über die Politik und das Weltgeschehen auszutauschen. Und nicht zuletzt sind da die Geschichten und Anekdoten, die sich bis heute gehalten haben. Mittlerweile ist es aber ruhiger geworden. Obwohl das Gebäude in andere Hände übergegangen ist, wohnt und arbeitet das Wirtespaar Johanna und Josef Willi im Haus und bewirte in der aktuellen Situation die Gäste in der Gartenbe-

Spielleute aus der Region

Obwohl in absehbarer Zeit ein Stück Beizenkultur verschwinden wird, soll



Mitglieder des Vereins Winkelritt sind im Restaurant Winkelried bereits eifrig am Proben. Auch an den Texten wird noch gefeilt

BILD: PG

dem Winkelried mit einem eigens geschriebenen Theaterstück nochmals Leben eingehaucht werden. Der neu gegründete Verein «Winkelritt» hat für den kommenden September ein grosses Theaterspektakel geplant. Die Initianten Gisela Aeschbach und Fredy Diener sind in der Szene keine Unbekannten, wurden sie doch schon früh vom Theatervirus gepackt. Sie haben in der Vergangenheit an verschiedenen Orten, so auch in Bad Zurzach immer wieder schräge, abstruse, humorvolle, aber auch nachdenkliche Stücke auf die Bühne gebracht. Der Name unseres Vereins «Winkelritt», so Fredy Diener, ist Programm. «Wir möchten an allen erdenklichen Orten Theater spielen, so auch an Orten, die nicht gleich mit Theater in Verbindung gebracht werden. Wir wollen spannende Orte aufspüren, über-

raschende Räume bespielen. Bestehendes wird aufgegriffen, aber verfremdet, neu gedacht – ein abenteuerlicher Ritt in noch unentdeckte Winkel.» «Erfreulicherweise», so Gisela Aeschbach, «ist es uns gelungen, nach einem gut besuchten Schnupperwochenende alle Rollen durch motivierte Mitwirkende aus der Region zu besetzen.» Für die Regie konnte die Theaterschaffende Martha Zürcher gewonnen werden, die ihr Studium im Teatro Dimitri abgeschlossen hat.

Ein ganzheitliches Erlebnis schaffen

Dass das Winkelried nun als Theaterschauplatz ins Scheinwerferlicht rückt, geht aus den Erzählungen aus alten Zeiten durch die Wirtsleute hervor. Es sind die abenteuerlichen Schicksale der Saisonniers, die tragi-

schen und wunderlichen Geschichten der Stammgäste und natürlich die legendären Veranstaltungen im grossen Saal, welche den Autor Jens Nielsen, der 2017 mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet wurde, zu diesem Stück inspirierten. Das Publikum wird sich in Gruppen durch die verschiedenen Räume des Restaurants auf eine Abenteuerreise begeben. «Das Bespielen der unterschiedlichen Räume ist zwar aufwendig», so die Initiantin, «aber es ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern einen wohlbekannteren Ort neu zu entdecken. An den zehn geplanten Aufführungen zwischen dem 10. September und dem 1. Oktober möchten wir für die Zuschauerinnen und Zuschauer ein ganzheitliches Erlebnis schaffen, welches über das klassische Theater hinausgeht.»